

erst am Endprodukt die Qualität der Arbeit geprüft werden.

Anders ausgedrückt: Für jeden sichtbar wird somit von vornherein die Möglichkeit geschaffen, sozusagen die Spreu vom Weizen zu sondern. Mit Name und Adresse kann über die Qualitätsarbeit gesprochen werden. Es stehen Prinzipien sozialistischer Arbeitsmoral zur Diskussion. Sie betreffen die Verantwortung des einzelnen, seine Gewissenhaftigkeit, auch die Achtung der Arbeit des anderen, zum Beispiel des Kollegen, dem der einzelne zuliefert.

Ein Meinungsaustausch in dieser Form schafft ein offenes Klima und trägt dazu bei, daß sich jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz kritisch zur eigenen Arbeit verhält, daß er danach strebt, stets Qualitätserzeugnisse zu produzieren.

Die konkreten Bedingungen sind für die Agitatoren Ansatzpunkte, um auf größere Zusammenhänge einzugehen. Da spielt zum Beispiel die Tatsache eine Rolle, daß Rohstoffe und Energieträger nicht im ursprünglich geplanten Umfang zur Verfügung stehen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Qualität der Arbeit zu durchdenken.

Qualitätsarbeit, so wird argumentiert, heißt: sparsamer Umgang mit Material, Energie und Arbeitszeit. Qualitätsarbeit bedeutet, die Kosten für Nacharbeit und Garantie zu vermindern. Qualitätsarbeit bringt zufriedene Kunden, sichert den Absatz der Erzeugnisse auf dem Weltmarkt und stärkt die Wirtschaftskraft und die Autorität der Republik. Qualitätsgerechter Export, so wird herausgearbeitet, ist für unser Land eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Die Agitatoren erinnern auch daran, daß die Beschaffung von Rohstoffen auf dem Weltmarkt ständig schwieriger wird und sich auch die Gewinnung eigener Rohstoffe verteuert.

Das Steigen der Rohstoffpreise, die Schwierig-

keit, in den kapitalistischen Ländern während der Krise industrielle Fertigerzeugnisse zu verkaufen, die hohen Zinsen, die dort bei im Außenhandel üblichen Kreditaufnahmen zu zahlen sind - alle diese belastenden äußeren Faktoren sind die eine Seite der veränderten Bedingungen des achtziger Jahrzehnts. Und das, ob es nun dem einzelnen gefällt oder nicht! Die Wirkungen dieser Bedingungen zu kompensieren erfordert den Kampf um Spitzenerzeugnisse, um höchste Qualität und damit um die Senkung der Selbstkosten. Wobei Qualitätsarbeit ein ständiges objektives Erfordernis sozialistischen Wirtschaftens ist.

### Aus dem Vorhandenen mehr machen

Als Beispiel steht die Aussage, daß ein Pfennig weniger Kosten je 100 Mark industrieller Warenproduktion in der Industrie für die Republik 24 Millionen Gewinn und damit Nationaleinkommen ergeben. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf die Festlegung im Kampfprogramm, die Kosten je 100 Mark Warenproduktion um mindestens 2,05 Mark zum Vorjahr zu senken. Also, so die logische Schlußfolgerung, aus dem Vorhandenen mehr zu machen, das liegt in der Tat an der Arbeit jedes einzelnen.

Die Betriebsparteiorganisation beachtet in ihrer Führungstätigkeit, daß die Agitatoren über die APO-Leitungen dazu Argumente und konkretes Faktenmaterial zur Ausnutzung der Grundfonds, der Arbeitszeit, zum ökonomischen Einsatz der Energie-, Rohstoff- und Materialfonds sowie über den Stand der Qualitätsarbeit im jeweiligen Bereich erhalten. In der Regel werden die Agitatoren monatlich durch die Parteileitung der Grundorganisation angeleitet.

Fritz Habenicht  
ParteiSekretär im VEB Uhrenwerk Weimar

Leserbrief

lichen Planerfüllung zu sichern. Darum ist die politisch-ideologische Arbeit der Hauptinhalt der Tätigkeit unserer Parteiorganisation, denn das sozialistische Bewußtsein ist und bleibt die Grundlage der vorwärts drängenden Aktivität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das heißt, die zielstrebige ideologische, Tätigkeit der Partei und aller gesellschaftlichen Organisationen ist eine ständige Aufgabe, die ebenfalls höchste Qualität erfordert.

Eberhard Grosch  
ParteiSekretär  
im VEB Mikrofontechnik Gefell

### Hier unsere Fondsrückgabe — und eure?

Am 10. Februar 1982 wandte sich die Komplexbrigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Chemische Abteilung des Viskosefeinseidenbetriebes, mit einer Wortmeldung „Durch Fondsrückgabe zur Plangarantie“ an alle Kollektive des Kunstseiden Werkes. Ausgehend von den aktuellen volkswirtschaftlichen Erfordernissen, bekannte sich dieses Kollektiv zur Forderung nach Rückgabe von Fonds an wichtigen, von unserer Volkswirtschaft dringend benötigten Rohstoffen.

Bei ihrem Vorhaben geht die Komplexbrigade davon aus, sich in Gemeinschaftsarbeit mit Forschung und Technik neue Technologien nutzbar zu machen, um so mit verringertem Rohstoff einsatz Produkte bester Qualität herzustellen und die nichtbenötigten Fonds zurückzugeben. Die Parteileitung rückte diese Initiative in den Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit und stellte sie als Beispiel für alle anderen Kollektive heraus. Bisher folgten 86 Brigaden diesem